

handels wesentlich fördernden Hebel von jeher zu beachten sich veranlaßt fühlte, und deshalb gleich auf die ersten Vorstellungen des Comité einen in jeder Hinsicht vorzugsweise dazu geeigneten Mann, den königlichen Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn, mit der Leitung der ferneren Verhandlungen beauftragt hatte, fand sich bewogen, nicht nur den Ihr vorgelegten, den Börsenmitgliedern seiner Zeit zugefertigten Actienplan zu genehmigen, sondern auch, bis zur gänzlichen Rückzahlung der Actien durch einen sinkenden Fonds, der deutschen Buchhändlerbörse eine jährliche Beihilfe von 750 Rthln. aus der Staatskasse zu bewilligen, welcher Maßregel die zweite hohe Kammer der Ständeversammlung unter dem 4. April 1834 und die erste hohe Kammer der Ständeversammlung unter dem 30. August 1834 desselben Jahres ihre einmüthige Zustimmung gaben.

Unter diesen begünstigenden Umständen war die Sache schon im April dieses Jahres so weit gediehen, daß Herr Fr. Perthes, als Vorsitzender des mehrerwähnten Comité, in der Hauptversammlung der Mitglieder des deutschen Börsenvereins am Cantate-Sonntag (27 April) 1834 über die Vorarbeiten einen ausführlichen, in No. 19 dieser Blätter v. 9. Mai mitgetheilten Bericht erstatten, und der Vorstand die Fragen stellen konnte:

1) ertheilt der Börsenverein seine definitive Zustimmung zum Bau der beantragten deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig auf Actien? und

2) bewilligt der Börsenverein einen jährlichen Beitrag von 400 Thln. zum Zins- und Amortisationsfonds der Börsenkasse? — welche Fragen beide einstimmig bejaht wurden.

Somit waren die Arbeiten des Vorbereitungscomité beendet, und die Verwirklichung des Planes konnte dem Verwaltungsausschuß übertragen werden, zu dessen Mitgliedern die Herren Fr. Perthes aus Hamburg, C. Duncker aus Berlin, Fr. Fleischer, Ad. Rost, W. A. Barth und Fr. Brockhaus aus Leipzig durch Stimmenmehrheit erwählt wurden. Den unermüßlichen, selbst manche Opfer nicht scheuenden Anstrengungen dieses Ausschusses ist es gelungen, die Räumung der bursa bavarica dergestalt zu beschleunigen, daß mit dem Niederreißen derselben bereits in der letzten Hälfte des Augustes der Anfang gemacht werden konnte. Am 25. September ward auch der vom Herrn Baudirector G e u t e r ü c k entworfene Plan des Gebäudes selbst genehmigt und die Ausführung demselben finaliter übertragen.

Der Verwaltungsausschuß hielt es zwar anfangs für rathsam, die feierliche Grundsteinlegung erst in der Jubilatemesse 1835 vorzunehmen, allein die Thätigkeit des Hrn. Baudirectors und das anhaltend günstige Wetter ließen ein rascheres Fortschreiten des Werkes hoffen, und so ward beschlossen

Sonntag den 26. October die feierliche Handlung zu begeben. Die Anordnung des

Festes ward, nach erhaltener Genehmigung des Stadtmagistrates, durch ein gedrucktes Programm bekannt gemacht und dieses den resp. Eingeladenen zugesandt.

Ehe wir aber zur Beschreibung des Festes selbst übergehen, gereicht es uns zur Freude, einiger Handschreiben näher erwähnen zu können, die gewiß Jedem als wahre Glanzpunkte der Festlichkeit, und als das ermuthigendste und segenvollste Prognostikon eines Unternehmens erscheinen werden, das sich so ausgezeichnete Beweise der Huld und Gnade zu rühmen hat. Wir erwähnen:

1) der Antwort Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wittregenten auf ein an Höchstselben von dem Verwaltungsausschuß rücksichtlich dieser Feier gerichtetes Schreiben; sie lautet:

„Das wahrhafte Interesse, welches ich von Anbeginn an dem Unternehmen der deutschen Buchhändler genommen habe, bestimmt mich auch jetzt, dem Wunsche des Vereins zu entsprechen, und meinen Antheil an diesem für das Vaterland so wichtigen Werke durch wahre Theilnahme an dessen Begründung zu betheiligen.“

Der Königl. Commissarius Herr v. Langenn, dessen unschätzbare Verdienste bei diesem schönen Werke des vaterländischen Gemeinsinnes nicht genug erhoben werden können, ward von Sr. Königl. Hoheit beauftragt dem Verwaltungsausschuß diese Antwort zu ertheilen und zugleich: „an Höchstselben Stelle den feierlichen Act (der ersten Weihe des Grundsteins durch die herkömmlichen drei Hammerschläge) zu vollziehen;“

2) der Antwort des Herrn Staatsministers von Lindenau auf die an denselben ergangene Einladung; es heißt darin:

„Gern, sehr gern hätte ich der ehrenvollen Einladung entsprochen, da ich auf diese Unternehmung einen sehr hohen Werth lege und zu deren Gelingen Ihnen allen, die Sie kräftig und thätig dazu mitwirken, meinen herzlichsten Glückwunsch mache. Leider gestattet aber der grade jetzt am Schlusse des Landtags vorhandene Geschäftsdrang meine Abwesenheit nicht, und das Gesammt-Ministerium hat sich darauf beschränken müssen, den Herrn Hofrath von Langenn mit einem desfallsigen Auftrage zu versehen“; u. s. w.

3) der Antwort des Cultus-Ministers Hrn. Dr. Müller (der, wie der vorige und die folgenden Herrn Minister und Präsidenten die Einladung abzulehnen gezwungen war); worin die Wünsche ausgesprochen sind:

„daß noch in später Zukunft wohlthunende Erinnerungen an diese Feier sich knüpfen werden“ und — „daß dieses Unternehmen einen immerwährenden Bereinigungspunkt für den deutschen Buchhandel gewähren und zu dessen Flor, an welchem jeder Gebildete den innigsten Theil nimmt, gereichen möge“;